

<b>Vorlage</b>	<b>Vorlage-Nr:</b>	V 2017/112
	<b>Status:</b>	öffentlich
<b>TOP:</b>	<b>Datum:</b>	21.03.17
<b>Antrag der CDU-Fraktion vom 08.02.2017 zur Aufstellung einer weiteren "Durchblick"-Tafel auf dem Gewerbepark Hendrik-de-Wynen</b>		
<b>Federf. Fachbereich:</b>	<b>Personal, Organisation und Archiv</b>	
<b>Beteiligte Fachbereiche:</b>	<b>Stabsstelle Kommunikation, Marketing, Kultur und Weiterbildung, Vorstandsbereich A</b>	
<b>Verfasser/in:</b>	Dr. Norbert Fasse	
<b>Beratungsfolge:</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Gremium</b>
	05.04.2017	Ausschuss für Kultur, Schule und Sport
	31.05.2017	Rat der Stadt Borken

**Erläuterung:**

Eine erste Serie von Borkener „Durchblick“-Tafeln ist im Stadtzentrum im Jahr 2009 auf Basis einer Idee von Edmund Huvers realisiert worden, der als einer von drei Preisträgern im Rahmen eines Wettbewerbs von Borken Marketing e.V., Sparkasse Westmünsterland und Borkener Zeitung („I can. You can. Borken!“) ausgezeichnet worden ist. Im Einzelnen:

- „Durchblick“-Tafel zur Heilig-Geist-Kirche
- „Durchblick“-Tafel zum Marktplatz
- „Durchblick“-Tafel zur Remigiusstraße (nach 1910)
- „Durchblick“-Tafel zur Mühlenstraße

Derzeit sind vier weitere Tafeln in Vorbereitung, für die die Verwaltung eine finanzielle Förderung durch die Stiftung der Sparkasse Westmünsterland beantragt hat. Die Förderbedingungen lassen eine Produktion und Aufstellung erst nach einer im Mai dieses Jahres zu erwartenden Entscheidung durch die Sparkassenstiftung zu:

- „Durchblick“-Tafel zum ehem. historischen Rathaus vor der St. Remigius-Kirche (UPA-Beschluss vom 02.09.2015)
- „Durchblick“-Tafel zur ehem. Villa Haas an der Bahnhofstraße (UPA-Beschluss vom 02.09.2015)

- „Durchblick“-Tafel zum ehem. Landratsamt, heute Rathaus, Im Piepershagen (UPA-Beschluss vom 02.09.2015)
- „Durchblick“-Tafel zum historischen Bahnhof, neugestalteter Busbahnhof (Beschluss des Hauptausschusses vom 14.09.2016 auf Antrag des Heimatvereins Borken e.V.)

Der Text auf den „Durchblicken“ wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht mehr in weißer, sondern in schwarzer Schrift erfolgen. Bereits die Ersatzlieferung der „Durchblick“-Tafel zur Mühlenstraße erfolgte in schwarzer Schrift. Die Tafel wurde im letzten Jahr durch einen PKW beschädigt und musste ersetzt werden.

Nach Aufstellung der „Durchblicke“ im Sommer 2017 sollen diese im Rahmen eines „Stadtspaziergangs“ beworben werden. Die Tourist-Info wird eine entsprechende Veranstaltung für die Bürgerinnen und Bürger planen.

Mit Schreiben vom 08.02.2017 hat die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Borken die Aufstellung einer fünften weiteren Tafel beantragt (siehe Anlage 1):

- „Durchblick“-Tafel zur Hendrik-de-Wynen-Kaserne im Zufahrtsbereich zu dem neu entstandenen Gewerbepark, „um die Erinnerung an 50 Jahre Bundeswehr-Geschichte in Borken wach zu halten.“

Dazu hat das Stadtarchiv folgende Informationen zusammengestellt, die in etwas gekürzter Form in den anliegenden Entwurf (Anlage 2) eingeflossen sind:

Auf dem Gelände des Gewerbeparks Hendrik-de-Wynen befand sich von 1957 bis 2007 eine Bundeswehr-Kaserne. Damit zählte Borken zu den frühen Standorten der 1955 neu aufgestellten westdeutschen Armee. Nur zehn Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs war die Wiederbewaffnung der jungen Bundesrepublik im Zeichen des „Kalten Krieges“ innenpolitisch noch sehr umstritten.

Der Leiter des von Bundeskanzler Adenauer mit militärischen Planungen beauftragten „Amtes Blank“, Theodor Blank (1905-1972), hatte bei der Bundestagswahl 1953 als CDU-Direktkandidat im Wahlkreis Borken-Bocholt-Ahaus 75 Prozent der Stimmen erzielt. Im Juni 1955 war er zum ersten Bundesverteidigungsminister ernannt worden, und offenbar förderte er den Borkener Kasernenbau früh.

Am 1. Oktober 1957 bezog ein Fernmelde-Bataillon (FmBtl 110) die neuerrichteten Kasernengebäude. Nordöstlich schloss sich der Standortübungsplatz sowie ein seit den 1920er Jahren genutzter Segelflugplatz mit dem „Fliegerberg“ an, der an Wochenenden weiterhin dem Segelflugsport offenstand. Am Ende des Dülmener Weges entstand ein Munitionslager und die Standortschießanlage, die auch von anderen deutschen und alliierten Truppenteilen und von der Polizei genutzt wurde.

Im Borkener Stadtgebiet richtete die Bundeswehr 1957 auch ein Verteidigungskreis-kommando, eine Standortverwaltung und 1959 ein Wehrbereichsverpflegungsamt ein, das für ganz NRW zuständig war. Auf diese Weise wurde das Militär über fünf Jahrzehnte hin ein gewichtiger Faktor des öffentlichen Lebens. Das Fernmelde-Bataillon 110 wurde 1965 durch das FmBtl 130 ergänzt, die Kaserne aus Anlass des zehnjährigen Bestehens 1967 – nach einem legendären Borkener Obristen des 14. Jahrhunderts – „Hendrik-de-Wynen-Kaserne“ benannt. Ab 1971 wurden die Fernmelde-Bataillone schrittweise von Flugabwehr-Einheiten abgelöst (ab 1993 mit Panzern, ab 2002 auch mit Raketen ausgerüstet).

Mit dem Ende des Ost-West-Gegensatzes wandelte sich ab 1989 die Aufgabenstellung der Bundeswehr. Einzelne in Borken stationierte Einheiten nahmen an multinationalen

Auslandseinsätzen in Somalia (1993), Afghanistan (ab 2001) und dem Kosovo (2001 u. 2003) sowie an Hilfeinsätzen im Bundesgebiet (z.B. beim Oder-Hochwasser 1997) teil. Am 30. März 2007 wurde das letzte noch verbliebene Panzer-Flugabwehrraketen-Bataillon 7 abgezogen und der Bundeswehrstandort Borken aufgelöst.

Diese Zusammenfassung wird derzeit noch mit ehemaligen Offizieren des Bundeswehrstandorts Borken abgestimmt; zudem ist das im Entwurf enthaltene jüngere Foto als vorläufig anzusehen und soll durch eine Aufnahme aus den späten 1950er oder frühen 1960er Jahren ersetzt werden.

Die Verwaltung regt an, „Durchblick“-Tafeln auch künftig zur Erinnerung an sehr prägnante historische Gebäude und städtebauliche Ensembles zu nutzen, dabei zugleich die Umgebungsbedingungen möglicher neuer Standorte zu berücksichtigen und ggfs. auch den Einsatz von blauen bzw. roten Emaille-Tafeln in Betracht zu ziehen, mit denen bislang schon mit sehr guter Wirkung auf besondere Baudenkmäler aufmerksam gemacht wird.

### **Entscheidungsalternative/n:**

Eine „Durchblick“-Tafel zur Erinnerung an die Hendrik-de-Wynen-Kaserne wird nicht realisiert.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Die Kosten für das Aufstellen einer „Durchblick“-Tafel auf dem ehem. Kasernengelände an der Landwehr betragen ca. 3.500,00 €. Bei positivem Förderbescheid der Sparkassenstiftung Westmünsterland entstehen Einsparungen bei den zur Realisierung der o.g. vier weiteren „Durchblick“-Tafeln; unter dieser Voraussetzung dürften im Haushalt ausreichende Mittel verfügbar sein.

### **Beschlussvorschlag:**

#### **Für den Ausschuss für Kultur, Schule und Sport:**

Der Ausschuss für Kultur, Schule und Sport empfiehlt dem Rat zu beschließen:

Der Rat beschließt das Aufstellen einer „Durchblick“-Tafel zur Erinnerung an die ehem. Hendrik-de-Wynen-Kaserne. Die Verwaltung wird beauftragt, diese Tafel in das bei der Stiftung der Sparkasse Westmünsterland beantragte Fördervolumen einzubringen und die Produktion dieser Tafel im Gesamtkontext aller fünf zu realisierenden „Durchblick“-Tafeln in Auftrag zu geben.

#### **Für den Rat:**

Der Rat beschließt das Aufstellen einer „Durchblick“-Tafel zur Erinnerung an die ehem. Hendrik-de-Wynen-Kaserne. Die Verwaltung wird beauftragt, diese Tafel in das bei der Stiftung der Sparkasse Westmünsterland beantragte Fördervolumen einzubringen und

die Produktion dieser Tafel im Gesamtkontext aller fünf zu realisierenden „Durchblick“-Tafeln in Auftrag zu geben.

**Anlagen:**

Anlage 01 – Antrag\_CDU\_Durchblick02\_2017

Anlage 02 – Durchblicktafel\_Kaserne\_Landwehr